

abzuweichen, in der an Schwantung angrenzenden neutralen Zone festgelegt und sich in eine Nüchternheit verwandelt. Das gegen die erkrankte Patalion Polzeitruppen das sich ihnen angehöhen. Aus Leipzig ist eine Abtheilung ausgerückt, um die Häuser zu zerstören.

Paris. In einem Borort von Melilla wurde gestern die Familie Gonzalez von Maroffanern überfallen. Gonzalez, seine Frau und eine 30 Jahre alte Tochter wurden getötet, während zwei andere Kinder der Familie verwundet sind. Man nimmt an, daß sie von den Maroffanern verschleppt wurden. Das Verdictum wurde vollständig ausgeplündert.

Malta. Der englische Kreuzer „Hampshire“ hat den Befehl erhalten, sich am 14. d. Mts. nach Kreta zu begeben.

Vondon. Nach einem Telegramm aus Bermuda ist dort gestern nach dem Gouverneur der Bermuda-Inseln, Generalleutnant Ritchener, ein Bruder des bekannten englischen Feldmarschalls, im Alter von 54 Jahren an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 8. März.

— **Se. Majestät der König** nahm heute vormittag militärische Meldungen entgegen und empfing später die Herren Staatsminister und den Cabinetssekretär zu Vorträgen.

— **Se. Königl. Hoheit der Kronprinz** unternahm heute vormittag im Königl. Gymnasium zu Dresden-Reuditz die mündliche Reifeprüfung. Gleichzeitig mit ihm wurden seine vier Mitschüler, die gemeinsam mit ihm in der Reifeprüfung unterrichtet worden sind, geprüft. Es sind dies die Söhne des Staatsministers Dr. v. Otto, des Geh. Regierungsrates Krug v. Nidda, des Oberhen v. Schmied und des Divisionsparrers Schulze. Die Prüfung erfolgte vor der Prüfungskommission des Reuditzer Gymnasiums unter Leitung des Direktors Professors Dr. Friedrich in Gegenwart des Kultusministers Dr. v. Wed. Morgen mittags 12 Uhr findet in Gegenwart des Königs die feierliche Entlassung der Prüflinge im Taschenbergpavillon statt.

— **Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg** wird heute, 1/2 Uhr, den 3. Aufbahrungabend des Tonkünstler-Vereins im Gewerbehause besuchen.

— **Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg** hat dem Kaufmann Cesar Ernst Schiele, hier, das Prädikat „Königlicher Hofrat“ verliehen. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg“ verliehen.

— **Jubiläum.** Die Matthäus-Kirchengemeinde konnte vorgestern unter großer Teilnahme von nah und fern die fünfundsiebzigjährige Zugehörigkeit des Herrn Pfarrers v. Seudlich-Werthenberg zur Matthäus-Kirche in der Friedrichstadt begehen. Unter den Gratulanten befanden sich u. a. die Herren Oberhofprediger D. Tibellus und Superintendent Dr. Köpcke. Die Mitglieder des Kirchenvorstandes waren mit ihren Damen vollständig erschienen. Nach dem Vortrag einer Motette durch den Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kantors Holzgerel hielt Herr Dr. Graupner eine Ansprache an den Jubililar und überreichte diesem eine Ehrengabe der Gemeinde. Hierauf erschienen Abordnungen der verschiedenen Parochialvereine und des Arbeitervereins, um durch Widmungen mannigfaltiger Art von ihrer Verehrung für Herrn Pfarrer v. Seudlich-Werthenberg bereites Zeugnis abzulegen.

— **Tod eines Duppeler Veteranen.** Gestern verschied hier Herr Ernst Moritz Eduard Schäfer, früher Vohnfuhrwerksbesitzer, im Alter von 88 Jahren. Der Peritorbene hat bei Duppel unter dem damaligen Kronprinzen Albert gekämpft und war mit dem Duppeler Kreuz ausgezeichnet worden.

— **Aus dem Landtage.** Die zweite Kammer nahm heute den Gesetzentwurf, die Anstaltsfürsorge für Geisteskranken betreffend, ohne große Debatte in der Schlussberatung an, und wandte sich dann dem neuen Antrage zu. Hierbei trugen die Redatoren rein landwirtschaftlichen Charakter, und Staatsminister Graf Bismarck beschränkte sich bei der Einführung auf ganz wenige Worte. Die einzige Unterbrechung in der trage dabinleitenden Aussprache bildete eine ziemlich lebhaft geführte Debatte. Der konservativ Abgeordnete Schmidt-Kreberg hat den Präsidenten, doch eine Unterbrechung in der Redezeit dadurch eintreten zu lassen, daß nicht alle Konterpartien nacheinander zu Wort kämen, sondern eine gewisse Reihe, nach Parteien geordnet, wie bei anderen Verhandlungen, eingeführt würde. Präsident Dr. Vogel berief sich aber auf die Geschäftsordnung, während die Abgeordneten Epik und Dr. Köhne die parlamentarische Ordnung geltend machen wollten. Dem Präsidenten eilten die Herren Dr. Köhnel und Dietrich zu Hilfe, doch schließlich glanzten sich die parteipolitischen Gegensätze wieder, und ein Ruf des Abgeordneten Seiditz: „Sind denn nicht noch mehr Juristen da?“ löste die gespannte Situation in Heiterkeit auf. Der Gesetzentwurf ging an die Reichsversammlung.

— **Ueber „Lebenskunst“** sprach am Montag Herr Pfarrer A. Mohde von der Martin-Lutherkirche im Verein der rathlichen Bureaubeamten. Es wurde von

den zahlreich erschienenen dankbar begrüßt, daß der Vortragende überall seine Ausführungen mit der besonderen Lebenslage und Lebenshaltung des Beamtenstandes in Beziehungen zu bringen suchte und auch das Interesse der erschienenen Damen dadurch von vornherein gewann, daß er der Mitarbeit der Frau am Aufbau eines tiefer erfakten Lebensglückes einen ganz bedeutenden Anteil zuwies. Wie in der deutschen Literatur der Dichtern und Denkern die Idee einer wirklichen Lebenskunst sich herausgebildet wurde kurz gefaßt; namentlich Goethes Dichterweisheit gelehrt, seine bekannten Weisungsworte: „Blick du dir ein hübsch Leben zimmern — Ruht dich um's Vergangene nicht kümmern... Besonders keine Reichen hassen, und die Zukunft Gott überlassen — und: Wer mit dem Leben spielt, — kommt nie zurecht. — Wer sich nicht selbst befehlt, — bleibt kein Herr.“ — Der Vortrag suchte den Weg zu zeigen, wie man im Gegensatz zu aller alten Rechnerei und oberflächlichen Nüchternheit sich selbst sein eigenes besseres Ich, diese geheimnisvolle wirkliche Macht entdeckt und achten lernt, wie in der bewussten Teilnahme an der Lebensrevolution im eigenen Selbst die wahre Lebenskunst besteht. Das alles nicht im Gegensatz zu Moral und Pflicht, wie wir es bei so vielen, vom verstandenen oder falsch verstandenen Uebermenschen Reichthum angezogen, im Grunde recht geringwertigen „Modernen“ sehen, sondern in freudiger Bejahung der dem Menschengehächte von oben und unten gegebenen Gesetze, Schranken und Aufgaben. — Wie auch im geläuterten Weisheitsleben der Ethik, dem poetischen Zukunftsbegehren, dem idealisierenden Erinnerungsbild (Kindheitsgedanken), kurz den stark empfindlichen Phantasiefunktionen eine ganz hervorragende Bedeutung für Gewinnung eines höheren Seelenniveaus und damit für die Lebenskunst zukommt, wurde in lebhaften Anschauungsformen und Farben zu schildern versucht. Lebenskunst rechter Art ist stets eine persönliche und individuelle: Aus diesem bestimmten Leben soll das werden, was als seine beste Zukunftsmöglichkeit eigener Art hier eingeleitet ist. Von diesem Standpunkte aus muß dann die verschiedene Bedeutung, welche Berufs- und Lebensberufungen, Aneinanderhaltung, künstlerische Tapsungs- und Vertiefungsbedürfnisse, politische Bedürfnisse, unmittelbar realer Schaffensdrang für den Einzelnen haben, gewürdigt werden. Nachdem so ein reicher Bild in das Gebiet der Bedingungen geworfen war, wurde dann an der Hand des Goethe'schen Ausspruches: „mit dem Leben zurecht kommen“ geacht, wie diese Lebenskunst die großen und zahlreichen Bemühungen des Lebens zu überwinden anleitet und im Sinne einer ganz anderen, weit intensiveren Ausübung, als der gemeine Nüchternheitsstandpunkt es fertig bringt, aus dem Leben selbst etwas Großes, unbedingtes Wertvolles gewinnt. Zuletzt wurde noch einmal das Wesen der Lebenskunst auf der dunklen Folie des „Lebensdilettantismus“ (Klara Weibels Roman: „Dilettanten des Lebens“) skizziert am Bilde derer, die mit dem Versuch, mit dem Geld, mit den Menschen, mit den allgemeinen Menschheitsanforderungen nicht zurecht kommen. Zahlreiche Streiflichter vom Standpunkte des Evangeliums aus wurde der Vortragende auf alle geschilderten Lebensverhältnisse fallen lassen. Mit sehr herzlichem Dank und überreichen Beifall wurde der Vortrag beantwortet.

— **Am Festen des Heiligen in Weising** veranstaltete der Verband der Dresdner Evangelischen Junglingsvereine kürzlich ein Konzert, bei dem unter den Händen Alfred Döhlings, der die Taktika und Orgel in D-Moll von Bach, den ersten Satz aus der Sonate Nr. 1 in Es-Dur von Beethoven und den Marche Napoleon von Guilmant bot, sowie die gefamte Musikleitung übernommen hatte, die von Meister Jahn umgebene Silbermann-Orgel in ihrer ganzen vollen Schönheit zur Geltung kam. Zu prächtigem Zusammenstimmeln vereinten sich Fräulein v. Pirwitz (Harfe), Fräulein Walle (Sopran) und Herr A. Kratina (Kello), die auch in den Solistiken ihr Bestes boten. Besonders hervorzuheben ist die Wiedergabe des Soli Adrei von Bruch für Kello und Orgel, sowie des A. Waldes für Sopran, Harfe und Orgel von Liszt. Die Gesänge des unter der Leitung des Herrn Kantors Schöne stehenden Chores ergänzten in willkommener Weise das in allen Teilen vortrefflich durchgeführte Programm. Dank der unentgeltlichen Ueberlassung der Kirche und dem selbstlosen Engagements der Mitwirkenden konnte ein Ueberflus von gegen 500 Mk. dem Vereinheim überwiehen werden.

— **Ein heftiger Zusammenstoß** ereignete sich gestern abend gegen 10 Uhr an der Kreuzungstelle Altmarsch und Wildstrüßler Straße zwischen einem Radfahrer und einem Omnibus. Der Radfahrer hatte versucht, an einem Straßenbahnwagen vorbeizufahren und geriet dabei zwischen das Pferd und das Vorderrad des Omnibuses. Das Tier wurde ichen, und es gelang erst in der Nähe der Großen Brüderrasse, den Verunglückten aus seiner äblen Lage zu befreien. Verwundungen und aus einer schweren Kopfverletzung best. blutend, wurde der dem Arbeiterstande angehörige Mann hierauf in einer Drofschule nach der Sanitätskammer auf der Wallstraße gebracht, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Der Verletzte soll selbst Schuld an dem Vorfalle tragen.

— **Am Grab seiner Tochter** übte sich am Donnerstag nachmittag auf dem Vöbthauer Friedhofe der in der Uhlstraße wohnhafte Tischler Ferdinand Kirh. Der 53 Jahre alte Mann war infolge von Krankheit des Lebens überdrüssig geworden.

— **Feuerwehrbericht.** Die Feuerwehr wurde gestern abend in der 8. Stunde nach Blumenstraße 3 zu einem Gardinenbrand und in der 10. Stunde nach Terrassenufer 18 zu einem Stubenbrand gerufen.

— **Verwaltungsänderungen in geistlichen Stellen.** In der letzten Sitzung des Ratums zu Rastow mit Oberpräsident (Schubert), Dr. VIII (A), Rath: des Ober-Just. Landesoberpräsidenten. — Herr Hell wurde: J. M. Schöner, Kandidat, als Oligestlicher in Rastow (Sina).

— **Öffentliche Versteigerungen in ausländischen Anstalten.** Freitag, 12. April. Auction: Friedrich Otto Robert's Auktionsbüro in Wilsdorf, 5,4 Kr groß und auf 11850 Mk. geschätzt.

— **Militärgericht.** Der Oberleutnant Uhlmann vom 12. Train-Batalion wurde vom Kriegsgericht der 1. Division wegen ausdrücklicher Befehlsverweigerung, Achtungsverletzung und Verletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Motiv der Delikte ist in einem Konflikt des Oberleutnants mit seinem Hauptmann zu suchen. Im November war bereits die erste Verhandlung; sie wurde vertagt, um den Angeklagten einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Zur letzten Verhandlung waren außer drei ärztlichen Sachverständigen noch zwölf Zeugen geladen worden. Die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattgefundene Beweisaufnahme währte fast den ganzen Tag. Auch die Urteilsbegründung erfolgte hinter verschlossenen Türen.

— **Landgericht.** Unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt die 5. Strafkammer gegen den 37jähr. Gahrnet und Kleidermacher Paul Woldegar aus Blatterleben bei Briestwitz wegen Verführung eines unbefehlten 15jährigen Hausmädchens. Nach längerer Beweisaufnahme muß die Verhandlung vertagt werden, da noch einige Zeugen geladen werden sollen. — In einer umfangreichen Verhandlung der 2. Strafkammer, zu der 18 Zeugen geladen sind, haben sich wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung zu verantworten: der 1882 in Altenburg geborene Kaufmann und Geschäftsfreunde Wilhelm Richard Hugo Janßen und dessen Bruder, der 1883 in Dresden geborene Kaufmann August Herbert Karl Janßen. Der ältere Janßen hat noch eine einjährige Gefängnisstrafe zu verbüßen, die ihm im Jahre 1908 wegen Erpreßung vom Landgericht Görlitz auferlegt worden ist; August Janßen ist am 21. Dezember 1911 vom hiesigen Landgericht wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wilhelm Janßen war im Jahre 1908 Vertreter und Reisender zweier hiesiger Gummiwaren-Verhandelschäfte und trat in dieser Eigenschaft mit einer größeren Anzahl von Beamten in Dresden und Umgegend in Verbindung. In etwa 20 Fällen hat er den Beamten unter allerhand falschen Vorwänden Darlehen in Höhe von 10 bis 25 Mk. abgeschwindelt und bei den Betrügereien von falschen Quittungen und Befehlen Gebrauch gemacht. Unter der Vorstrafung, er habe von seinem Vater 30000 Mk. geerbt und ein eigenes Geschäft gekauft, betrog Janßen eine Frau um 8000 Mk. und die Witwe der zwei Geschädigten um 650 Mk. Darlehen. Aus einem hiesigen Abzahlungsgeschäfte erwarb er teilweise für 442 Mk. Möbel und verkaufte sie, ehe ihm noch das Eigentumsrecht zustand. Der jüngere Janßen betrog gemeinsam mit seinem Bruder und Reisender zweier hiesiger Gummiwaren-Verhandelschäfte und trat in dieser Eigenschaft mit einer größeren Anzahl von Beamten in Dresden und Umgegend in Verbindung. In etwa 20 Fällen hat er den Beamten unter allerhand falschen Vorwänden Darlehen in Höhe von 10 bis 25 Mk. abgeschwindelt und bei den Betrügereien von falschen Quittungen und Befehlen Gebrauch gemacht. Unter der Vorstrafung, er habe von seinem Vater 30000 Mk. geerbt und ein eigenes Geschäft gekauft, betrog Janßen eine Frau um 8000 Mk. und die Witwe der zwei Geschädigten um 650 Mk. Darlehen. Aus einem hiesigen Abzahlungsgeschäfte erwarb er teilweise für 442 Mk. Möbel und verkaufte sie, ehe ihm noch das Eigentumsrecht zustand. Der jüngere Janßen betrog gemeinsam mit seinem Bruder und Reisender zweier hiesiger Gummiwaren-Verhandelschäfte und trat in dieser Eigenschaft mit einer größeren Anzahl von Beamten in Dresden und Umgegend in Verbindung. In etwa 20 Fällen hat er den Beamten unter allerhand falschen Vorwänden Darlehen in Höhe von 10 bis 25 Mk. abgeschwindelt und bei den Betrügereien von falschen Quittungen und Befehlen Gebrauch gemacht. Unter der Vorstrafung, er habe von seinem Vater 30000 Mk. geerbt und ein eigenes Geschäft gekauft, betrog Janßen eine Frau um 8000 Mk. und die Witwe der zwei Geschädigten um 650 Mk. Darlehen. Aus einem hiesigen Abzahlungsgeschäfte erwarb er teilweise für 442 Mk. Möbel und verkaufte sie, ehe ihm noch das Eigentumsrecht zustand.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Mit dem Kanalbau in der Kaiser Straße, zwischen der Bismarck- und Wilschstraße, soll am 12. März und mit dem Kanalbau und Kanalbau in der Gerichstraße, zwischen dem Terrassenufer und der Wilschstraße, am 18. März begonnen werden. — Die Döblicher Straße, zwischen dem Konfordienplatz und der Bürgerstraße, einschließlich des Konfordienplatzes, wird wegen Zementmaladmissionierung vom 7. März ab auf die Dauer der Arbeiten für den Jahr- und Heiterverkehr gesperrt.

Handelregister. Eingetragen wurde: daß in die Firma Hugo Kandra in Dresden die Kaufmannsweibin Josephine Clara Kandra geb. Schuffin in Dresden eingetreten, von der Vertretung der Gesellschaft aber ausgeschlossen ist, sowie, daß die Firma Künftig lautet Hugo Kandra & Co.; — daß die Firmen Carl August Richter Sibirsk. & Co. Geschäft, Max Rüdiger und Dresdner Kunstaalton Friedrich Kühns in Dresden erloschen sind; — bez. die Firma Benz & Cie., Rheinische Gasmotorfabrik, Aktien-gesellschaft in Mannheim, Villale Dresden in Dresden, Zweigniederlassung der in Mannheim unter der Firma Benz & Cie., Rheinische Gasmotorfabrik, Aktien-gesellschaft, bez. die Firma der Gesellschaft Künftig lautet Benz & Cie., Rheinische Automobil- & Motoren-Fabrik, Aktien-gesellschaft, und daß die Firma der Zweigniederlassung in Dresden Künftig lautet Benz & Cie., Rheinische Automobil- & Motoren-Fabrik, Aktien-gesellschaft, Zweigniederlassung Dresden; — daß die Firma Proidentia, Kranzruiter Versicherungsgesellschaft in Dresden, Zweigniederlassung der in Frankfurt a. M. unter der gleichen Firma bestehenden Aktien-gesellschaft, Protum erweist hat dem Verwaltungsbeamten Jacob Klein in Frankfurt a. M.; — daß aus der Firma Otto Wandsch in Dresden der bisherige Inhaber Otto Richard Wandsch ausgeschieden und der Kaufmann Johannes Hermann Radner in Dresden Inhaber ist; — daß aus der Firma Carl Rillingenberger in Dresden der bisherige Inhaber Carl Paul Rillingenberger ausgeschieden und der Kaufmann Karl Richard Wandsch in Dresden Inhaber ist.

Genossenschaftsregister. Eingetragen wurde: betreffend die Genossenschaft und Produktionsgenossenschaft der vereinigten Schneidemeister zu Dresden und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, daß Franz Eduard Schneider nicht mehr

teile mit der Welt hin und kam demgemäß zu dem Ergebnis, daß alle künstlerische Tätigkeit dem beherrschenden Stoff und Kraftumfang analog ist, der auch den Rhythmus des menschlichen Lebens ausmacht. Er formulierte seine selbständigen und leidringenden Ausführungen in die biologisch-psychologischen Sätze: Der Mensch empfängt die äußere Welt durch die Sinne, macht sie zum Symbol seines Ichs und erhebt auf diese Weise erst die äußere Welt mit Hilfe der rathlos umwandelnden Phantasie im Wechsel der Spannung und Abspannung seiner achtgearteten seelischen Tätigkeit. Zwischen der aktiven Tätigkeit des Schaffenden und der passiven Auffassung der Natur bestehen nur Quantitäts-, nicht Qualitätsunterschiede, und die gleichen Gesetze lassen sich beim Werden der Werke in der Natur wie in der Kunst verfolgen. Hier herrscht die gleiche innere Notwendigkeit eines einzigen Schaffensprozesses, gleichviel wo er sich vollzieht. Das Werden der Werke im Geiste des Schaffenden ist Wiederholung derselben Vorgänge in der Natur. Diese Gedankenselbst wurde von dem Redner ebenso mit naturwissenschaftlichen wie mit rein ästhetischen Gründen arguirt und in einer selbständig gedachten und feinkünzlich formulierten Beweisführung durchgeführt. Der eigenartige Vortrag fand langandauernden Beifall.

— **Die neue Oper Eugen d'Alberis,** die nach Guimeras Drama „Die Tochter des Meeres“ geschaffen ist, wird den Titel „Nebenstunden“ erhalten und voraussichtlich an der Dresdener Hofoper zuerst aufgeführt werden.

— **Dr. Georg Biermann,** der Herausgeber der „Monatsscheite für Kunstwissenschaften“ und des „Gicrone“, ist unter Ernennung zum Professor nach Darmstadt berufen worden, um im großherzoglichen Kabinett als künstlerischer Berater zu wirken. Es scheint sich darum zu handeln, der Arbeit der Künstler auf der Mathildenhöhe den Zusammenhang und die Richtung zu geben, an denen es fehlt.

— **Hochschulnachricht.** Dem ersten Vorsitzenden des Niederberheimischen Vereins für Luftschifffahrt, Major von Abereon-Wülhelm, ist von der Universität Marburg der Titel als Ehrendoctor verliehen worden.

— **Die Tripolis-Expedition des deutschen Noten Kreuzes,** die seit Anfang Februar ihre Vasarete im türkischen Hauptstapel Charian aufgeschlagen hat, befragt einen schweren Verlust, da der Oberarzt der inneren Abteilung, Professor Schöhe vom Noobiter Krankenhaus in Berlin, am Typhus verstorben ist.

— **Bibliothek Dilsen.** Die stolze und ausserlebens Bibliothek des verstorbenen Philosophen Geheimrats Dilsen ist nicht, wie anfänglich befürchtet wurde, in amerikanische Hände übergegangen. Es ist gelungen, die Bibliothek für Deutschland zu erhalten, da sie der bekannte Verlagsbuchhändler Verenz in Leipzig von den Erben des Gelehrten erworben hat. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, besteht immer noch die Absicht, die Bibliothek für den Staat zu erwerben, da das preukische Kultusministerium nur aus Mangel an bereitstehenden Mitteln an dem Abschlus des Verkaufes gehindert war.

— **Der Stein der Weisen.** Aus Paris wird gemeldet: Nach seiner Rückkehr aus Vondon will der Chemiker Berley der Akademie der Wissenschaften seine Prozedur der Umwandlung von Eisen in Edelmetalle mitteilen.

— **Die Uraufführung von Hans Hubers Oper „Simplicius“** hatte im Kaiser Stadttheater einen großen Erfolg. Das vor zehn Jahren entstandene Werk, von dem bisher nur die Ouvertüre durch Konzerte bekannt ist, zeigte sich als wirkungsvolle Spieloper, deren Wohlklang und Klangbarkeit das graufache Urmotiv künstlerisch verklärt, aus dem der Textdichter A. Mendelssohn-Bartholdy die spannende dramatische Handlung herauszuwickeln läßt.

— **Ein Bild von Rembrandt entdeckt?** In Maidenhead an der Themse will man ein längst verloren geglaubtes Gemälde von Rembrandt entdeckt haben, das unter dem Namen „Der Rattenfänger“ bekannt war. Es befindet sich jetzt in den Händen eines Herrn A. Voulting. Die Londoner Experten, die das Bild prüften, haben es für echt erklärt. Rembrandt soll das Bild um 1690 herum gemalt haben, als er 24 Jahre alt war. Eine im Bri-

tischen Museum befindliche Modierung ist eine genaue Kopie des Selbstbildes. Das Gemälde mißt 30 x 48 Zoll. Der jetzige Besitzer hat ein Angebot von 80000 Mark abgelehnt.

Louis Gurllit und Hebbel.

Der berühmte Landschaftsmaler Louis Gurllit, Vater von Ludwig und Cornelius Gurllit, dessen hundertjähriger Geburtstag jetzt gefeiert werden kann — er erlebte am 8. März 1812 in Altona das Licht der Welt —, ist uns nicht nur wert durch seine romantisch aufgefakten Landschaften, die man in fast allen öffentlichen Galerien bewundern kann, er gehört auch als der treueste Freund Hebbels, der dem Dichter in seiner unglücklichen Lebenszeit geholfen ward, der deutschen Literaturgeschichte an. In Rom war's im Jahre 1844. Im Oktober war Hebbel dort eingetroffen; in seiner Jahresrückschau, die er gewohnheitsgemäß am Silvesterabend in sein Tagebuch eintrug, konnte er als Jahresgewinn bereits die Bekanntschaft mit Gurllit verzeichnen, von dem er schreibt: „trefflicher Künstler und Mensch, der sich meiner in tranken und gesunden Tagen wacker angenommen und mir auch zu jener Weihnachtsfeier Zutritt verschafft hat“. Gurllit hatte den kranken Landsmann veranlaßt, eine höchst angenehme Wohnung aufzugeben und einweilen ein neben seinem Zimmer leerstehendes zu beziehen, also bei ihm, Gurllit, zu wohnen; und ebenso hatte er ihn aufgefordert, als sein Gast an jener Weihnachtsfeier in Rom, einem Feste der Dänen, beizuwohnen, die Hebbel als ersten frühlichen Tag in Rom begeichnet. Gurllit ließ dann, auch dem Freunde Geld, und zwar auf eine Weise, die seine ganze zart-fühlende, vornehme Gesinnung bezeugt. Bei dem Selbstbildnis, so sagt Gurllit, das dieser außerordentlichen Mensch gemalt wurde, sei es beschämend gewesen, zu sehen, daß es ihm an dem Notwendigsten gebrach. Auch sei dies Verhältnis öfters bei ihm zum leidenschaftlichen Ausdruck gekommen. Als sich nun eines Tages eine gute Gelegenheit ergab, ersuchte Gurllit den Freund, eine Summe

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 40, Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 8, Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 36.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16. Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Nüdelgeldern im Falle des § 1808 des B.O.B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1, Dresden-Lobtau, Reiserwitzer Strasse 18, Blasewitz, Schillerplatz 17, Plauenischer Grund in Potschappel, Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdener Börse vom 8. März 1912.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Staatspapiere und Fonds, Ausländische Fonds, Prioritäten, Dresdener Aktien, and others. Includes a vertical label 'Dresdener Nachrichten' on the left side.

Hoehh Extra Dry trocken, leicht und sehr bekömmlich. Gebrüder Hoehh, Dresden.

Pommersche Delikatess-Leberwurst m. Speckflocken, Westfälische Kochmettwurst, Markert & Petzold, seestraße 3. Göhler, Metzger Str. 7.

Submission auf Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Petroleum und Ligroin (Benzin). Oberbrambacher Friedrich-August-Quelle.

Präzisions-Reißzeuge von E. O. Richter u. Söhn. Zeichentische, Lichtpausapparate, Zeichenstiften, Zeichen- und Pauspapiere.